

Niederdeutsche Sprichwörter.

Autor(en): **Lübben, A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik**

Band (Jahr): **2 (1855)**

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-177568>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

wolken, wolke: daß nieman mach gesagen noch hat gesait deꝛ smerzen ein dicher wolchem (so) hat bedacht dirre vrowen ovgen eꝛ ist nicht nacht etc. 19b. ovꝛ einer liechten wolcken sprach des vater stimme 59b. do fvr er zesiht mit handen vf gerith. Ein wolche vor ir ovgen hie in den himel entphie. 122a.

Wien.

K. Aug. Hahn.

Niederdeutsche Sprichwörter.

(Fortsetzung von Seite 391.)

D.

87. Da liggt't, se(de) de magd, as se den brê in'n dreck smêt (*schmiß*).
88. Da bring ick't, se(de) Hans, un full (*viel*) darmit tor dôr (*Thür*) herin.
89. Dar is kên dûwel sô slimm, he wêt noch immer ênen, de der slimmer is.
90. Dar brött (*brütet, wird*) 'n avendregen van, — har (*hat*) de magd seggd, har nich na melken wullt.
91. Dar löpt kên hund sôven jâr dull.
92. Dar fallt kên mûs unner'n fôr (*Fuder*) heu dôt.
93. Dar hœrt vœl (*viel*) to 'n soltfat (*Salzfaß*).
94. Dar is kên junker sô krûs, of he het noch wol 'n lûs.
95. Dar is kên narr, of he mâkt sik derto.
96. Dar gât vœl makke (*zahme*) schâp in ên'n stall un wilde noch mêr.
97. Dar spâlt (*spielen*) sick êr tein arm as ên rik.
98. Dar kœnnt vœl toglik (*zugleich*) singen, man nich spreken.
99. Dar kumt vœl nês (*Neues*) up, se(de) de junge, as he beden schull.
100. Dar kumt wind, de swîn(e) dragt mit strôspieren (*Strohhalmen*).
101. Dar sünt mêr hün(de) as bûnk (*Hnochen*).
102. Dar wart kên frêter (*Freßer*) geborn, man he wart darto mâkt.
103. Dar kâmt (*kommen*) kên swîn up de kanzlei.
104. Dar schull man 't swêt (*Schweiß*) van kriegen — sede malle Beeke, dô krêg se wat lûtjes (*kleines*).
105. Dar is kên pot (*Topf*) sô schêf, dar passt noch wol 'n stûlp (*oder lit = Deckel*) up.
106. Dar is wind vœr de hofdôr.
107. Dar is üm (*ihm*) 'n grindel (*Riegel*) vœrschâven (*vorgeschoben*).

108. Dar wart kên kô blessd hêten, of se het wat wittes vör den kopp.
109. Dar wart ôk wol 'n sack tóbunden, êr he vull is.
110. Dar blêf kên tütke (hân of henne) up 't rick (*Hühnerstange*).
111. Dar hei't (*habt Ihr es*) — se(de) domine (*Pastor*) Stiermann, wen he 't ût har (*wann er es aus hatte, d. i. schloß*).
112. Dar môt 'n old swin um lachen; *oder*: dar kann kên kô (*Huh*) 't lachen um lâten.
113. Dar gâ wi hen mit mester Markes.
114. Dar is kêne frô so rîk, of se is 'n kô glik.
115. Dar geit 'n hôge (*hohe*) wîse (*Melodie*) up.
116. Dar rûk an, as Kasper an de sûrkôl (*Sauerkraut*).
117. Dar is altit wat nês, man selten vól dâgs (*Taugliches, Gutes*).
118. Dar is noch to ên slag derin, se(de) Barth, do har he van Emden na Terbörg in de tunnerpot (*Zunderbüchse*) slân.
119. Dar is kên handvull, man 't ganze lant vull.
120. Dar is kên katt sunder hansken (*Handschuhe*) antofâten.
121. Dar kumt kên beter schip an de wall (*Ufer, Land*), as der affârt.
122. Dar verrœmt sick ôk wol ên an botter, de he nich prüfd (*geprüft, geschmeckt*) het.
123. Darvör is so gôd as darin — se(de) de pater.
124. Dar geit 't hen, se(de) de junge, dô lêt he 'n lûs danzen.
125. Dar is kên smîten mit de mütz na.
126. Dar is wêr (*wieder*) n' schilling na de blixem (*zum Teufel*), se(de) de pater, dô full (*fiel*) hüm de brill van de kanzel.
127. Darna man, darna quast.
128. Darna wâre, darna gelt.
129. Darum kên hôr (*Hure*), wenn 't kind man gôd is.
130. Darum schall de plôg (*Pflug*) noch nich up de hill (*Boden über dem Pferdestall*) kamen.
131. Dat blôt kruppt (*kriecht*), war 't (*wohin es*) nich gân kan.
132. Dat feld het ôren un de busk ôgen.
133. Dat fett drift bâven, is 't ôk van 'n dôden hund.
134. Dat gelt, dat stumm is, mâkt lik (*gleich, gerade*), wat krumm is.
135. Dat hart (*Herz*) wil 'n klager hebben.
136. Dat öller (*Alter*) geit vöran, wenn 't ôk na 'n galgen geit.
137. Dat hemd is mi nâger (*oder nêger, näher*) as de rock.
138. Dat klêt ziert den man, wel (*welcher*) 't het, de treckt 't an (*zieht es an*).

139. Dat wôrt kumt wider as de man.
140. Dat wôrt is herût, un de esel binnen.
141. Dat kint schall wol 'n sachten (*sanften*) dôd hebben.
142. Dat lucht brennt, as wenn 'n wever dôd is, *oder*: as wenn 'n wever üm 't hûs geit un frêd nâ de meid.
143. Dat ôge wil ôk wat hebben, hadde de blinde Harm seggd, dô frêde he na 'n moie dêrn.
144. Dat platte van de fœt (*Füßen*) is noch under.
145. Det schûr (*Schauer, Hagel, Regenschauer*) hangt üm lange bâven 'n kopp.
146. Dat glûck lôpt üm to dôren un vensters in.
147. Dat kint rukt na de harbarge.
148. Dat is de swier (*Sonderbare, Wunderliche*) dervan, dat de karmelk (*Buttermilch*) blau is.
149. Dat is de weg na 't gasthûs (*Correctionshaus*).
150. Dat is en ander snack, as „Jan, kum 'rin un êt wat!“
151. Dat is en rumpslag (*Glücksfall*), twelf eier und dartein (*dreizehn*) kûkens.
152. Dat is kên dêf, de der stellt (*stiehlt*) un 't wêr (*wieder*) bringt.
153. Dat is mùs as môr — stêrten' (*Schwänze*) un ôren hebbt se all.
154. Dat is üm in de wêge nich vörsungen.
155. Dat is noch lange nich in 't fatt (*Faß*), war' it (*worin es*) sûren (*sauer werden*) schall.
156. Dat is de êrste katt, de mi van dage (*heute*) de pôten (*Pfoten*) gift.
157. Dat is dûerkôps-brand, se(de) Woltert, dô le(de) (*legte*) he de viole (*Violine*) up 't fûr.
158. Dat is junkheit, dat verwast (*verwächst*) wêr, se(de) dat meisje (*Mädchen*).
159. Dat is net so vól as 'n knicker (*Murmel*) in Antjemô's êrs (*After*).
160. Dat is 'n raren sand, se(de) de fêling (*Westphälinger*), as he in den klei quam (*oder kêm*). *Oder*: Dat is hier 'n wunnerlíken sand, har de magd van 't Ammerland (*Gerstdistrict des Herzogthums Oldenburg*) seggd, as se in de marsch up den wêken klei gân schull.
161. Dat is 'n tau sünder knôpen (*oder knütten*).
162. Dat is net as 'n ei in 'n hoppensack.
163. Dat is losen (*schlaue*) sliepert (*Spaßvogel*) un 'n útverpûderten kêrl.
164. Dat is 'n malle brügge, se(de) de junge, under botter un bâven botter.

165. Dat is tîverdriv (*Zeitvertreib*) bi 'n wurstkettel.
166. Dat is nix, mîn dochter, de kêrl nimt di nich.
167. Dat is — leg an, hâl (*hole*) mêr!
168. Dat is wît de planke miss (*fehl*).
169. Dat is recht en gâpenstock.
170. Dat is 'n ewig verband, as Jan Elers sîn kattblock mit vêr (*vier*) isern hörnbande (*Eckband*).
171. Dat is de man, de 't lant verhuert (*verpachtet*).
172. Dat is de pastor sîn gört (*Grütze*) al.
173. Dat is lange wachten (*warten*), man quâd fasten.
174. Dat is 'n ander kôrn, se(de) de müller, do bêt (*biß*) he up 'n mûsekötél (*Mäusedreck*).
175. Dat is 'n hund van 'n perd, se(de) de junge, do rêt (*ritt*) he up 'n katt (*oder swin*).
176. Dat sünt sîn nücken (knêpe, *Launen, Kniffe*), se(de) de Hatterske, dô lêg (*lag*) er man up 't starven.
177. Dat was hüm — se(de) Attohm, dô hadde he de rötte (*Ratze*) bi 'n stêrt.
178. Dat wêr (*was*) ên van dûsent, se(de) de spellmâker, — Junge, hâl mi 'n krôs (*Krug*) bêt.
179. Dat wêr ên up't nê (*aufs Neue*), se(de) de kêrl, quam (kêm) út de bîcht un stôl (*stahl*) 'n pattstock (*Springstock*).
180. Dat was miss (*fehl*), se de kröpel, as de hund üm in sîn holten bèn bêt (*biß*).
181. Dat wêr noch nich ganz miss, se(de) Jan, as he sîn môr 't ên ôg ûtsmeten (*geworfen*) harr. *Oder*: Drâpen! (*Getroffen!*) se(de) de junge etc.
182. Dat sünt nâre (*arme*) tîden, se(de) de pape, de bür mâkt sîn kinder sülfst.
183. Dat bind't, se(de) Runde, dô sedde (*setzte*) he vörn vieftehalv (= $3\frac{1}{2}$ *Stüber* = $2\frac{1}{2}$ *Sgr.*) latin in de supplik.
184. Dat bringt nich, man dat sammelt doch, se(de) de junge, dô hadde he in de kôke (*Hüche*) en ôrfîge krêgen, un up de dâl (*Diele*) wedder êne.
185. Dat bringt kênen soden an den dik.
186. Dat geit Moder un Geeske an.
187. Dat geit't sandpatt (*Sandpfad*) up.
188. Dat geit sô nich, plûmen (*Pflaumen*) êten un kênen geld geven!

189. Dat geit van de hand in den tand.
 190. Dat geit vör de wind in 't gasthûs.
 191. Dat geit bi nurten (*Sätzen, Stößen*) un stöten as de swîne pisst.
 192. Dat geit um 'n golden of um 'n îsern.
 193. Dat geit bi hôsten un snûven (*Schnauben*).
 194. Dat geit över de schreve (*Linie, Richtschnur, Strich*).
 195. Dat geit um as 't hundeleiden.
 196. Dat geit, dat 't stuft (*stiebt*), se(de) de junge, dô rêt (*ritt*) he up 'n swîn.
 197. Dat gift luft, se(de) de dôrn, dô krêg se twê kinner up ên mal.
 198. Dat gift rûmte (*Raum*) um den hêrd — se(de) de Papenborger gegen sîn wîf, dô wêrn üm sôven kinder in de pocken sturven.
 199. Dat geit lêr um lêr (*oder: ledder um ledder, Leder*), brüdest du mi, brüde ik di wêr (= wedder), *oder: sleist du mi, sla ik di wedder*.
 200. Dat wêr man 'n äwergang, se(de) de voss ôk, as üm 't fell over de oren trucken (*gezogen*) wurd.

(Fortsetzung folgt.)

Sprachliche Erläuterungen

des Herausgebers.

- 89) Über *dar*, *da*, vergleiche man Zeitschr. II, 422, 79. 423, 1. 396, 22.
 90) „Vom Wetter sagt man: *es brütet*, wenn es sich allmählig zum Regnen anlassen will.“ Schmeller I, 272. Über *har*, *hat*, *harre*, *harr*, *hatte*, *härre*, *härr*, *hätte*, vergl. Zeitschr. II, 179, 22. 200. 419, 1. *wullt*, *gewollt*; Zeitschr. II, 419, 3 und unten Nr. 121: *prüfd*, Nr. 184: *kregen*, Nr. 198: *sturven*, Nr. 200: *trucken*.
 92) *Unner*, unter; Zeitschr. II, 46. 195 und 352. *För*, Fuder; Ausfall des *d*: Zeitschr. II, 179, 25. 392, 39. Vergl. unten *Mör* = *Moder*, Mutter; *Lêr* = Leder, u. a. m.
 94) *Krûs*, kraus, gelockt, bildlich: *he mäkt sik sêr krûs*, er thut sehr gross. Dähnert, 259. Über *of*, *oder*, vergl. Zeitschr. II, 95, 23. 395, 5.
 96) *Mak*, d. i. gemach (althochd. *gimâh*, altnord *makr*, engl. *m e e k* etc.), sanft, ruhig, zahm; Zeitschr. I, 277, 7.
 98) *Man*, aber; ebenso Nr. 184. Zeitschr. II, 392, 25.
 100) *Spiere*, Spitze, namentlich eines Gras- oder Getreidchalms, schwed. *spira*, engl. *spire*; bair. *das Sperl*, Stecknadel, Tannennadel (Schm. III, 574). Vergl. hochd. *Speer*, angels. *spere*, *spiore*, engl. *spear*, ahchd. *sper* etc.
 101) *Bunk*, Knochen; *Bunken-Hnaken*, *Bunken*, die hervorragenden Hüft- und Beinknochen grosser Thiere (Brem. Wbch. Dähnert), *Bunker*, ein grosser Apfel,